

Dieses Heft ist dem verdienten Geschäftsführer unseres Schwäbischen Heimatbundes

Dr. Adolf Schahl

zur Vollendung seines 60. Lebensjahres am 27. März 1968 gewidmet.

Es soll ein sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung sowohl für seine fundierte wissenschaftliche Arbeit wie auch für seine vielfältige praktische Tätigkeit zur Durchführung der Aufgaben des Bundes sein. Zugleich wollen die Mitarbeiter dieses Heftes zum Ausdruck bringen, wie eng sie dem Gefeierten persönlich verbunden sind.

Dank und Anerkennung gebühren zunächst dem Wissenschaftler Adolf Schahl. Er ist Kunsthistoriker nicht nur von Beruf, sondern aus Berufung. Seine Begeisterungsfähigkeit für alles Schöne und sein Gespür für die tieferen Gründe und Zusammenhänge alten und neuen Kunstschaffens kennt jeder, der ihn auf Kunstfahrten und Besichtigungen unmittelbar erlebt hat. Früchte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind die vorbildlichen Inventarisierungen oberschwäbischer Kunstdenkmäler, die in den Bänden Waldsee (1943) und Wangen (1954) ihren Niederschlag gefunden haben, und neuerdings die vielbenützten Kunstbreviere für das Bodenseegebiet (1959, 1962²), für Oberschwaben (1961) und für Neckarschwaben (1966), die durch die Breite ihres landeskundlichen Unterbaus einen beachtenswerten neuen Weg in der Kunst-

führung weisen. Daß er, wie so viele kluge Schwaben, ein heimlicher Lyriker ist, zeigt sein Wandeln auf den Spuren Eduard Mörikes in „Lauter Kleinigkeiten zwar“ (1962).

Dank und Anerkennung gebühren zum andern – und nicht minder – dem Mann der Tat, der seit der Wiederaufnahme der Arbeit im Schwäbischen Heimatbund nach dem Krieg die Geschäftsstelle mit Umsicht und Energie, mit nie erlahmendem Eifer und voll Geist und Menschlichkeit leitet. Beherrschung des alltäglichen Bürobetriebs mit seinen vielerlei Anforderungen sind bei Dr. Schahl selbstverständlich; darüber hinaus ist er ein liebevoller Betreuer und sachkundiger Berater der Mitglieder unseres Bundes. Mit dem sicheren Blick für das Wesentliche eines Anliegens verbindet Dr. Schahl das nüchterne Urteil über die Möglichkeit seiner Verwirklichung in der heutigen Zeit. Das ist besonders bedeutsam, wenn es um eine weitschichtige Sache wie die Heimat geht, bei der soviel Unwägbares mitschwingt. Heimatkunde und Heimatpflege im weitesten und tiefsten Sinn sind das Wirkungsfeld von Dr. Schahl. Natur und Landschaft, Kunst und Kultur, Volkstum und

Geschichte sind darunter gleichermaßen begriffen. Alles in einer höheren Einheit zusammenzufassen ist sein Bestreben, das sich neben der entscheidenden Mitwirkung an unseren Veranstaltungen auch in zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen ringsum im Lande ausdrückt.

Der Vorstand des Heimatbundes vereinigt sich mit allen Mitgliedern und Heimatfreunden in dem aufrichtigen Wunsch, daß Adolf Schahl noch viele gute Jahre frohen und erfolgreichen Schaffens im Dienste und zum Segen unserer Heimat beschieden sein mögen.

O. R.



Aufnahme H. Schäfer

Gefesselt lauschen die Teilnehmer der Ferienwoche Weil der Stadt bei einer Studienfahrt am 29. Juli 1964 den Erläuterungen von Dr. Schahl im Hof der Wehrkirche zu Iptingen.